

Vergleich Dammsaat / Flachsseed in Zwiebeln

Während 3 Jahren und auf insgesamt fünf Parzellen verglich die Versuchsstation Gemüsebau in Ins den Zwiebelanbau auf 60er Dämmen mit dem verbreiteten System der Flachsseed (jeweils 4 Doppelreihen im 1,5 Meter Beet). In vier von fünf Versuchen wurde eine identische Saattiefe angestrebt, auf einer Parzelle wurden auf der Dammvariante weniger Zwiebeln gesät. Die Kulturführung war zwischen den Verfahren identisch und wurde vom jeweiligen Partnerbetrieb betriebsüblich vorgenommen. Ursprünglich als Idee zur Reduktion der Spätverunkrautung von der Praxis eingebracht, verschob sich der Fokus in den letzten Versuchsjahren auf die Pflanzengesundheit und Lagerfähigkeit.

Im ersten Versuchsjahr wurden auf einer Parzelle mit hohem Unkrautdruck und organischem Boden, zusätzlich zu einer Herbizid-Strategie innerhalb der Zulassungssituation, die Möglichkeiten der mechanischen Unkrautregulierung in den gewählten Saatsystemen verglichen. Durch die intensivere Erdbewegung in der Dammvariante konnte die Verunkrautung ausserhalb der Reihe reduziert werden. Im zweiten Versuchsjahr verhinderten die feuchten Bedingungen den Einsatz mechanischer Hackgeräte. Auch können die Arbeiten nur in den früheren Kulturstadien er-

folgen, in welchen bei optimalem Herbizid-Einsatz die Kultur noch weitgehend unkrautfrei steht.

Der Ertrag war bei Dammsaat in vier von fünf Versuchen tiefer, im Durchschnitt wurden hier 8 % weniger Zwiebeln geerntet. Bei Dammsaat waren die Anteile der Kaliber <40mm und 40 – 60mm leicht höher, bei den grosskalibrigen Zwiebeln hingegen etwas tiefer (60+). Bezüglich Lagerfäulnis konnten grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Versuchen festgestellt werden (1 – 8 %).

Die beiden Varianten hingegen unterschieden sich aber jeweils nicht signifikant. Über alle Versuche gesehen wurden mit der Dammsaat rund 1.1 % weniger faule Zwiebeln im Vergleich zur Flachsseed beobachtet. Aus den nach dem ersten Sortierdurchgang als gesund beurteilten Zwiebeln (Fühlprobe) wurde eine Stichprobe gezogen und aufgeschnitten um die in den letzten Jahren verstärkt auftretende Innenfäule zu untersuchen. Auch hier zeigten sich unter den verschiedenen Versuchen grössere Unterschiede von 1 – 9 %. Unter den Saatsystemen wurden über alle Versuche gesehen jedoch keine Unterschiede beobachtet. Während der Kultur konnten auch keine Unterschiede bezüglich Pflanzengesundheit festgestellt werden. Die Kulturführung



Bild: VS Ins
Vorbereitung der Dämme für die Zwiebelsaat

und die äusseren Bedingungen scheinen einen grösseren Einfluss auf die Zwiebelkultur zu haben als die beiden verglichenen Anbausysteme.

Die These, durch die Dammsaat in besser durchlüfteten und abtrocknenden Beständen den Krankheitsdruck zu minimieren, konnte sich bei unseren Versuchen nicht bestätigen. Aufgrund dieser Resultate sehen wir keine Gründe, von einem bewährten Anbausystem abzuweichen.

Michael Gugger, Versuchsstation Ins
und Matthias Lutz,
Extension Gemüsebau

EDITORIAL



Stefan Wyss
Fachstelle
Gemüsebau
Kanton Bern

Liebe Leserinnen und Leser

Die neue Saison ist gestartet und mit ihr die vertrauten wie auch neuen Herausforderungen im Gemüsebau. Während vielerorts bereits gesät und gepflanzt wurde, rückt die effiziente Wassernutzung stärker in den Fokus. Technische Hilfsmittel wie Bodensonden helfen, Ressourcen gezielter einzusetzen und Entscheidungen fundierter zu treffen.

Gleichzeitig schreitet die Digitalisierung voran. Plattformen wie SCROPS zeigen, wie Daten, Marktinformationen und betriebliche Abläufe zunehmend vernetzt werden können, mit dem Ziel, den administrativen Aufwand zu reduzieren und die Transparenz zu erhöhen.

Auch aus der Praxis und Forschung kommen wichtige Impulse: Versuche zur Anbautechnik verdeutlichen, dass bewährte Systeme nicht leichtfertig ersetzt werden sollten, während neue Schaderreger wie die Goldeule die Bedeutung von Monitoring und Anpassungsfähigkeit unterstreichen.

Nicht zuletzt beeinflussen politische Rahmenbedingungen wie die RPG-Revision die Entwicklung unserer Betriebe. Umso wichtiger ist es, praxisnahe Lösungen zu finden.

Zwischen Innovation, Anpassung und Kontinuität bleibt der Gemüsebau in Bewegung. Nutzen wir die Chancen mit Augenmass und Weitblick.

AGRO
TREUHAND SEELAND

AGRO-Treuhand Seeland AG
Rämismatte 9A
3232 Ins
Telefon 032 312 91 51
www.treuhand-seeland.ch

treland Mitglied
Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz

Ihr Partner aus der Region

Treuhanddienstleistungen

Führen von Finanz- und Betriebsbuchhaltungen mit Teil- oder Vollkostenrechnung

Wirtschaftsprüfung

Übernahme ordentlicher und eingeschränkter Revisionsmandate

Steuerberatung

Steuroptimierung, Beratung und Deklaration

Unternehmensberatung

Unterstützung bei der Unternehmensgründung, -umwandlung und Betriebsübergabe

Personaladministration

Aufbau und Betreuung des Lohnwesens

Finanzsoftware

Vermittlung und Vermietung benutzerfreundlicher Buchhaltungsprogramme



Nico Scheurer
Agentur Kerzers

mobiliar.ch

die Mobiliar